

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 1 (1897)

**Artikel:** Kleffeli oder Schweizer Castagnetten  
**Autor:** K.E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587755>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleffeli oder Schweizer Castagnetten.

**S**chon manches Unterhaltungsspiel speziell schweizerischer Herkunft wurde in öffentlichen Blättern berührt und damit der Vergessenheit entrissen oder auf seinen Ursprung zurückgeführt, aber vom Kleffeli dürften noch wenige etwas gelesen haben, obwohl es sich wohl um eines der ältesten Unterhaltungsspiele der Schweiz handelt.

Negelmäig wie die Schwalben im Lenz, erscheinen in einigen Kantonen der Innerschweiz, z. B. Luzern, Schwyz, im Frühjahr (gewöhnlich zur Fastenzeit, also vor Ostern) die Kleffeli. Einzelne oder ganze Häuslein klatschen treten auf mit 2—3 etwa 15 cm langen, schmalen, oben etwas eingekerbten Brettchen zwischen den Fingern der halbgeschlossenen Hand und wirbeln, indem sie die Hölzchen durch rasche Handbewegung taftmäßig aneinanderschlagen, flott die Gassen und Straßen auf und ab, oft mit einer Kunstfertigkeit Märsche schlagend, daß man lebhaft an geübte Castagnettenspieler erinnert wird. Gewiß manche werden schon angenommen haben, es handle sich um eine primitive Nachahmung des Spiels der Handklappern spanischer Tänzerinnen, die ein findiger Junge bei irgend einer Schaubuden- oder Tingel-Tangel-Aufführung sich abgeguckt haben möchte.

Doch die gelegentliche Bemerkung eines jungen Bürlächens vom Lande, „der Toni kleffelt wie ein Feldsich“, brachte den Schreiber dieser Zeilen auf einen andern Gedankengang. Unzweck läßt sich ja an der Hand der Geschichte feststellen, daß das Kleffeli mit dem erwähnten drastischen „Kunst-Ausdruck“ der Anerkennung in bedeutender Beziehung steht, daß die Kleffeli uralten Ursprungs sind und ihre Entstehung einen für viele wohl ungeahnt düsteren Hintergrund hat.

Bekanntlich wurden infolge der Feldzüge nach dem Süden im 15. Jahrhundert unheilbare Krankheiten in die Schweiz eingeschleppt, welche zur Errichtung von Siechenhäusern und zum Erlaß von Regierungsverordnungen Anlaß gaben. Gewöhnlich wurden die „Feldsiche“ wie man diese Kranken damals nannte, in den Siechenhäusern abgesondert untergebracht. Doch durften die Unglücklichen zeitweise und namentlich im Frühjahr, beim Wiedererwachen der Natur, auch ins Freie gehen, aber um ansteckenden Be- rührungen vorzubeugen, hatten die Siechen „Kleffeln“ zu tragen und damit „einen Ton zu

geben“, statt etwa an den Häusern anzuläuten u. s. w. Die Ausgestoßenen durften nämlich auch an keinem Brunnen trinken, auf keine öffentliche Bank sitzen und nichts selber einzukaufen.

Die schreckliche Krankheit verlor sich wieder mit der Zeit,

das Kleffeli

aber wurde

von wenig hei-

keln Gassen-

jungen fortge-

pflegt und der

heutigen

Schuljugend

der Innen-

schweiz zu Dorf

und Stadt nach

althergebrach-

ter Uebung ge-

treulich über-

liefert, wie das

beste staatser-

haltende Ele-

ment dies nicht

besser vermöch-

te. So können

nun die Klef-

feler nächstens

die 500-jährige

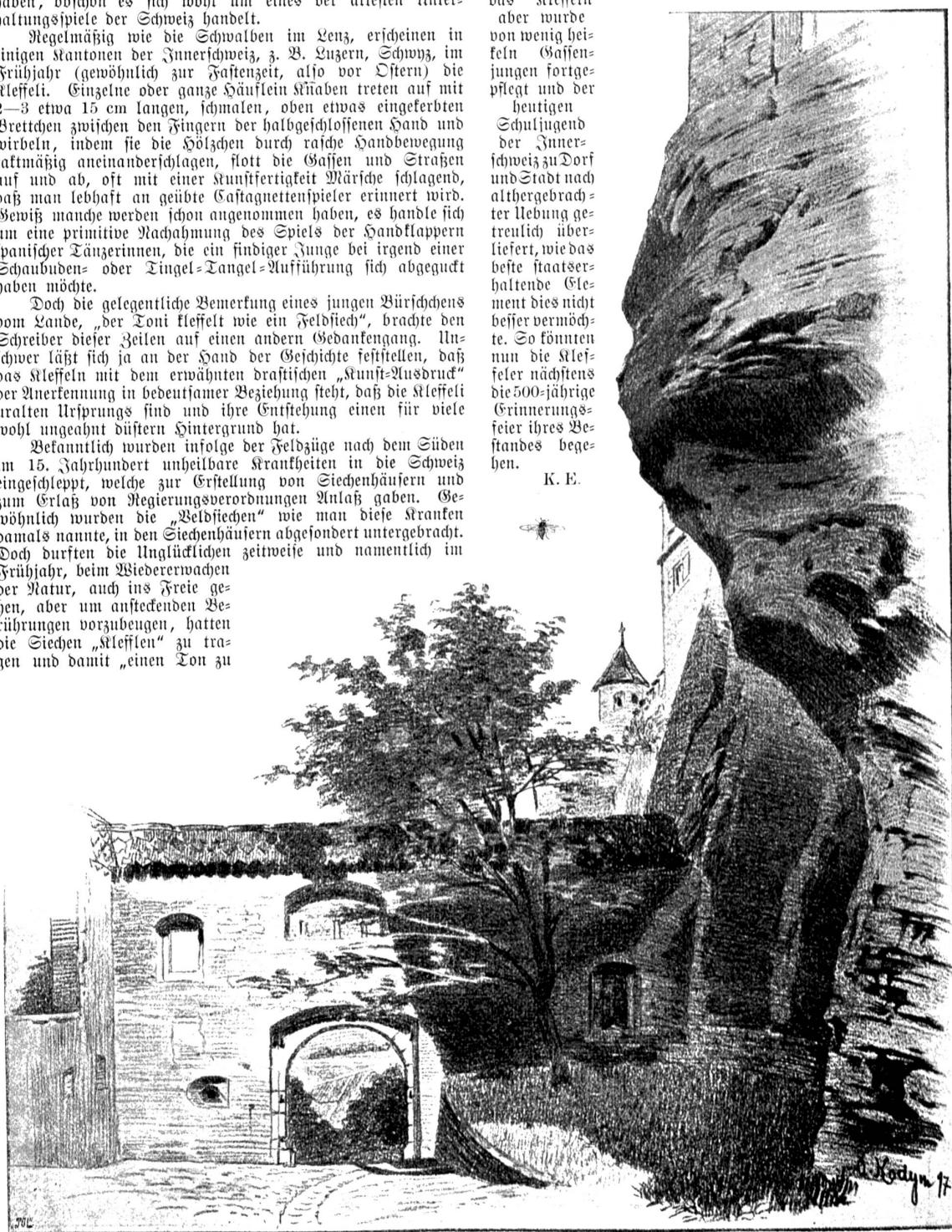
Erinnerungs-

feier ihres Be-

standes bege-

hen.

K. E.



Thoreingang auf Schloß Lenzburg.